

# Stolper Post.

Nr. 8.

Mittwoch, 10. Januar.

Organ für die Handels-, Ge-  
lichen Interessen

werbs- und landwirthschaft-  
Sinterpommerns.



Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)  
Der Abonnementspreis beträgt pr. Quartel 1 Mark 20 Pfg., mit Postlohn 1 Mark 50 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 50 Pfg. Ferner mit „Instituten Unterhaltungsblatt“ 1 M. 50 Pfg., mit Postlohn 1 M. 80 Pfg. u. bei allen Kaiserl. Post-Anstalten 1 Mark 90 Pfg.

Ausgabestellen in Stolp: Bollweberstraße 254, in Rummelsburg bei Herrn Rudolph Bocke, in Schlawa bei Herrn E. A. Zisch, in Stolpmünde bei Herrn Eduard Seel.  
Insertionspreis für die 4gespaltene Cor-  
puszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pf., für Auswärtige 15 Pf. — Reclame für die 4gespaltene Corpuszeile oder deren Raum 20 Pf.

## Zur Würdigung Gambetta's.

Die Presse hat sich beeilt, sofort nach dem Eintreffen der Kunde von dem Tode Gambetta's ihr Urtheil über diesen Mann abzugeben, welches nach Lage der Sache sehr verschieden ausfallen mußte, auch in Frankreich selbst. Die Deutsche Presse hat im Großen und Ganzen den Spruch befolgt: de mortuis nil nisi bene. Es gilt das namentlich von demjenigen Theile der Presse, der entweder direkt oder doch indirekt unter dem Einflusse der Regierung steht. Allerdings haben sich auch vereinzelte Stimmen erhoben, welche in dem Verstorbenen nichts weiter erblickten als einen Abenteurer, die ihm jede politische Befähigung absprachen. Wir halten dieses Urtheil für unberechtigt und zudem für gar nicht besonders patriotisch. Gambetta's Einfluß hat uns in steter Sorge erhalten. War er wirklich ein so unbedeutender Mensch, so war diese Sorge thöricht. Und ferner: hätte es wohl eines Bismarck bedurft, um Gambetta in Schach zu halten, wenn dieser wirklich politisch durchaus unfähig war? Wenn das Urtheil der Tagespresse oft überhafter erscheinen mag, so verlohnt es sich wohl der Mühe, zu untersuchen, inwiefern sich das der politischen Wochenblätter, der Revuen u. s. w., von dem der Tagespresse unterscheidet. Im vorliegenden Falle ergibt sich da kein großer Unterschied, denn Gambetta gehört zu den Persönlichkeiten, deren Tod nicht erst erforderlich war, um sich ein Urtheil über dieselben zu bilden. Von den französischen politischen Wochenblättern bemüht sich das „Memorial Diplomat.“ einen möglichst objektiven Spruch über Gambetta abzugeben. Das „Mem. Dipl.“ sagt: „In Augenblicken der Erregung oder der Krisis bringt oft eine rechtzeitig ausgesprochene Formel Wirkungen hervor, die selbst die mutigste That nicht zu erzielen vermag. Gambetta war der Mann dieser Formel. Er war es der nach dem Unglück, welches Frankreich betroffen, zu einer Zeit, wo es gefährlich sein konnte, einer beträchtlichen Anzahl guter Franzosen, die dem alten nationalen Regime anhängen, vor den Kopf zu stoßen. — er war es, der damals den Namen einer Regierung der nationalen Verteidigung für die Gruppe der Männer erfand, welche die Macht in die Hand nahm. Die Zeitgenossen jener unglücklichen Periode werden sich erinnern, daß dieses patriotische Etikett für die Dauer des Krieges alle Parteigänger des Königthums wie des Kaiserthums mit der interministeriellen Regierung vereinigte. Mit anderen Formeln an die Gambetta seinen Namen knüpfte, hat er, wenn auch nicht so mächtige so doch immer große Erfolge für seine Partei erzielt. Es sei nur an die-

jenigen erinnert, welche dem Rücktritt des Marschalls Mac Mahon vorausging, an jene, welche die Dekrete gegen die nicht autorisirten Kongregationen schuf, endlich an die, welche man in seinen Reden in Bezug auf die Eventualität eines Revanchekrieges wiederfindet. Gambetta hatte gewissermaßen einen mächtigen Strom der öffentlichen Meinung gebildet und war so der Träger eines politischen Systems geworden, welches sich direkt an seine Persönlichkeit knüpfte, von welcher man die Verwirklichung desselben erwartete. . . . Hat der große Redner nicht in gewissen Fällen seine eigenen Gedanken durch die Worte überschritten? . . . Hier liegt unserer Meinung nach die Erklärung für die doppelte Legende, die sich schließlich in Frankreich selbst wie außerhalb über die Pläne Gambetta's gebildet hatte. In Frankreich hat man ihn als den Kandidat der Diktatur betrachtet, und im Auslande hat man in ihm den Vertreter der Kriegs- und Expansionspolitik erblickt. . . . Man hat vielleicht den Widerspruch in den beiden Theilen dieses Regierungsprogrammes nicht genug gewürdigt. Hat Gambetta, welcher an den unbegrenzten Fortschritt glaubte und welcher eine Serie von Reformen proklamirte, die derart waren, daß sie Frankreich bis in die tiefsten Eingeweide hinein umgestalten und die Kräfte mehrerer Generationen absorbiren mußten, hat er wirklich, wie man dies angenommen hat, daran gedacht, gleichzeitig mit diesem unermesslichen inneren Unternehmen die Umgestaltung des europäischen Gleichgewichts herbeizuführen? Es ist gestattet, daran zu zweifeln. Diese beiden Aufgaben schließen sich gegenseitig aus: die eine kann nur unter-  
nommen werden, wenn keine Gefahr von Auswärts droht unter der Garantie einer langen Friedensdauer, die andere dagegen erfordert das Opfer aller derjenigen Kräfte, welche in einer Periode friedlicher Arbeit aufgearbeitet worden sind.“ Was hier das „Mem. Dipl.“ sagt, hat zweifellos sehr viel für sich. Eine Eventualität scheint indeß dabei nicht berücksichtigt zu sein, nämlich die, daß man sich gleichzeitig beide Aufgaben zum Ziel stecken kann, die Znaugriffnahme der Verwirklichung derselben aber von den etwa eintretenden günstigen Chancen abhängig macht. Darnach könnte Gambetta sehr wohl an der Idee eines Revanchekrieges festgehalten haben, ohne deshalb vorläufig von den inneren Reformen Abstand zu nehmen. Letztere fallen zu lassen, wenn auch nur vorübergehend, war immer noch Zeit, wenn die politische Constellation einem Revanchekriege günstig war. Allerdings mußte die Erfüllung der inneren Aufgaben zu einer Verschärfung der Parteigegegnisse führen. Wenn es aber zum Kriege geht, dann verschwinden, in Frankreich wenigstens, die Parteinter-

schiede unter dem weit mächtigeren Faktor des Patriotismus. —

## Deutschland.

Berlin, den 9. Januar.  
— Hofnachrichten, 8. Januar. Se. Majestät der Kaiser und König empfangen gestern den zum Kammerherrn ernannten Rittergutsbesitzer von Zawaost und den Commandeur des 1. Garde Regiments z. F., Obersten von Lindquist. Heute nahmen Se. Majestät den Vortrag des Wirklichen Geheimen Raths von Wilnowski entgegen. — Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wohnte gestern dem Gottesdienste in der Kapelle des Augusta-Hospitals bei. Im königlichen Palais fand ein kleineres Familien-Diner statt. Ihre Majestät die Kaiserin und Königin hat durch den Kaiserlich japanischen Gesandten ein werthvolles Geschenk der japanischen Industrie, als Kaiserliches Geschenk, entgegen genommen.  
— Der Staatssekretär des Innern, von Bötticher, welcher an einer Darmkrankheit darniederliegt, hat sich einer von dem Geheimrath Professor Dr. v. Bergmann ausgeführten Operation unterwerfen müssen, da sich ein schmerzhafter Absceß gebildet hatte. Es ist gute Aussicht auf Besserung vorhanden, wenn auch die Heilung noch Wochen in Anspruch nehmen wird. Da Herr v. Bötticher Stellvertreter des Reichstanzlers ist, so wird zunächst ein Ersatz einzutreten haben. Der Vorschlag im Bundesrathe dürfte dem bairischen Gesandten, Grafen von Werchensfeld-Röbering, die Stellvertretung im Reichstage theilweise dem Geh. Ober-Regierungsrathe Boffe zufallen. Die im Reichstage heute vorkommende Ricker'sche Interpellation wird der Ministerialdirektor Marcard beantworten. Im Handelsministerium wird die geordnete Vertretung fortgeführt werden.  
— Die Behauptung, daß der deutsche Votschaffter Fürst Hohenlohe an dem Leichenzuge Gambetta's theilgenommen habe, erweist sich als unrichtig.  
— Der „Weiser-Ztg.“ telegraphirt man: Die Vorlegung eines Gesetzentwurfs wegen des Baues neuer Eisenbahnen an den Landtag wird in nächster Zeit noch nicht erfolgen.  
— Die Handelskammer zu Barmen hat sich in ihrer letzten Sitzung gegen den Erlaß eines Verbots der Einfuhr amerikanischer Speckes und Schweinefleisches erklärt und beschlossen, in diesem Sinne beim Bundesrathe vorstellig zu werden.  
— Wieder tauchen von verschiedenen Seiten Gerüchte auf, nach denen die Verhandlungen Preußens mit dem Vatican neuerdings bessere Aussichten auf Gelingen haben sollen. Hinzugefügt wird freilich, daß die Curie eine

Erklärung über die Anzeigepflicht von der Aufhebung des kirchlichen Gerichtshofes hinsichtlich katholischer Priester abhängig machen soll. Wenn die Curie in der That eine derartige Bedingung gestellt haben sollte, so scheint eine Verständigung doch noch in weitem Felde zu stehen.

— In einer Arbeiterversammlung, welche gestern die Einführung der Arbeitsbücher besprach, erschien auf Einladung Hofprediger Stöcker. Nachdem er gesprochen, sagte der Sozialdemokrat Kayser, er sei mit dem Hofprediger vielfach in Uebereinstimmung, unterwarf darauf aber Stöcker's Rede einer herben Kritik. Als er ausführte, als Sozialdemokrat könne er nicht so frei sprechen, wie ein Hofprediger, wurde die Versammlung aufgelöst, worauf ein großer Tumult entstand.

— Das „Berliner Agitationscomitee für Schließung der Geschäfte an Sonntagen“ hat dem Reichstag eine mit 6000 Unterschriften versehene Petition überreicht, worin „in Erwägung, daß es für die in kaufmännischen und gewerblichen Geschäften thätigen Personen, gleich allen übrigen Klassen der Bevölkerung von Nothwendigkeit ist, zur Hebung ihres Standes, zur Förderung ihres sittlichen und körperlichen Wohles, zur Erfüllung religiöser Pflichten, sowie zur Weiterbildung einen gesetzlich normirten Ruhetag zu haben,“ um Erlaß eines Gesetzes gebeten wird, welches die Schließung der kaufmännischen und gewerblichen Geschäfte an Sonn- und Festtagen anordnet. Ausgenommen von der Bestimmung sollen die für Leben, Gesundheit, Bildung und Erholung der Bevölkerung bestehenden Anstalten und Institutionen bleiben.

— Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Die Nachrichten, welche aus den Rheingegenden kommen, geben ein wirklich tröstliches Bild von der Lage der besonders betroffenen Distrikte. Die Theilnahme von ganz Deutschland ist nicht zu viel, um dem schweren Schicksalsschlage entgegenzutreten, und die Bildung von Comitees zur Sammlung von Beiträgen, wo nur irgend Boden hierfür ist, scheint auf das dringendste geboten. Es wird das Erwachen einer solchen Thätigkeit auf die so schwer heimgesuchten Gebiete auch einen moralisch tröstenden und erhebenden Eindruck machen. Bis jetzt ist die freiwillige Hilfe, soweit wir es beurtheilen können, noch nicht auf der Höhe des Nothstandes, dem es zu begegnen gilt.

— Ueber die Führung der Artillerie im Manöver und Gefecht liegt in dem neuesten „Militär Wochenblatt“ eine Ausführung vor, welche gleich damit beginnt, es unterliege keinem Zweifel, daß die Verwendung der Artillerie mehr und mehr das Interesse in Anspruch nehme und die Frage der taktischen Verwendung einer Waffe entstanden sei, welche sich in früheren

## Im Unglück stark.

Ein Roman nach dem Englischen frei bearbeitet von G. Sternau.  
(Fortsetzung.)  
„Das sind harte Worte und ich bin nicht Ihr Bote, um dieselben zu bestellen,“ sagte sie trozig.  
„Dann werde ich sie ihr selbst sagen.“  
Er wandte sich der Stadt zu, aber Mrs. Graves ergriff den Arm.  
„Ich will ihr alles sagen,“ bat sie „nur gehen Sie nicht wieder zurück.“  
„Gut,“ sagte er. „Ich kann mich auf Ihr Wort verlassen, wie Miß Shalidon sich auf das meine. Und nun, alte Freundin, alte Dienerin des Hauses Barklay, leben Sie wohl, nun möge der Himmel Ihren Verstand erleuchten.“  
„Leben Sie wohl,“ sagte Mrs. Graves, die Hände erhebe, „und möge der Himmel auch Ihren Verstand erleuchten, warum es Zeit ist, darum bitte ich Gott!“  
So schieden sie, und durch Sturm und Schnee verfolgten beide ihren entgegengesetzten Weg.

wann ließ sich wohl der Retter bei ihr sehen, und dessen Frau war auch schon zweimal bei ihr gewesen, denn Miß Shalidon war sehr wohlthätig und die Armen von Fernley und Clingford hatten alle Ursache, über ihre Ankunft erfreut zu sein. Auch Sir Charles Andison, seine Gemahlin und sein Sohn Mr. Percy Andison hatten Helene mit ihrem Besuch beehrt, sie hatte jedoch denselben nicht erwidert. Unter dem Vorwande von Geschäften und später, um sich nach Miß Shalidons Befinden zu erkundigen, erschien Mr. William Wirtlow in der ersten Zeit häufig in Weddercombe, bis er fand, daß Miß Shalidon öfter nicht zu Hause war und sie ihm schließlich mit einer höflichen Empfehlung sagen ließ, daß sie zu beschäftigt sei, ihn empfangen zu können. Da der Spaziergang von Clingford bis Weddercombe 5 Meilen betrug und es Herrn Wirtlow doch endlich zu mühsam wurde, den langen Weg zu machen, um nur das Vergnügen zu haben, Mrs. Graves Gesellschaft zu genießen, stellte er seine Besuche ein.

Für ein interessantes, lebensfrohes Gemüth hatte Weddercombe als ständiger Wohnsitz wenig Anziehendes. Ehe Miß Shalidon dasselbe in eine Behausung für eine Dame umwandelte, war es zu einem Jagdhause bestimmt gewesen. Es war ein altfränkisches Gebäude aus rothen Backsteinen und lag einige hundert Meter von der Landstraße entfernt. Ein enger, gewundener Weg durch ein dichtes Gebüsch führte zu dem Hause, das namentlich im Sommer sich hinter den hohen, dasselbe umgebenden Bäumen fast verlor. Eine halbe Meile von dem Hause entfernt, noch tiefer im Walde, lag das Häuschen des Wildhüters, in welchem früher, wenn das Hauptgebäude mit Gästen besetzt war, die Dienerschaft untergebracht wurde u. war. Jetzt stand das Haus leer und begann schon einen ziemlich

trostlosen Anblick zu gewähren. Das Wild war sich selbst und den Wildhieben überlassen, und da das Schießen auf Miß Shalidons Grundguthum untersagt war, so wurde Weddercombe immer öder und einsamer für alle, mit Ausnahme für seine Besizerin und die finstere alte Frau, die sie sich zur Gefährtin ausgewählt. Aber, wie gesagt, Helene Shalidon hatte keinen Mißgriff in der Wahl ihres Wohnsitzes begangen. Es lag etwas in dessen Abgeschlossenheit, was ihr zusagte und ihr mit der Zeit denselben immer angenehmer erscheinen ließ. Sechs Monate nach jener Versteigerung, wo wir zuerst ihre Bekanntschaft machten, war eine große Veränderung mit ihr vorgegangen. Sie war nicht mehr das bleiche, leidende aussehende Mädchen von damals. Sie hatte die Trauerkleider abgelegt und die bunten Farben harmonirten vortheilhafter mit der kräftigen Röthe, die jetzt auf ihren Wangen glänzte.

Das Haus stand auf einem Grasplatze, dessen eintöniges Grün durch hochstämmige Rosen und Steinbecken mit Geranien und Fuchsin unterbrochen wurde. Ein Blumengarten umgab denselben und trennte ihn von den Parcellen, die das Ganze einschlossen. Das große Fenster war geöffnet und aus dem Zimmer tönten die heiteren Klänge eines Walzers, welche kunstgeübte Finger dem Piano entlockten und einem Lauschen die Stimmung verriethen, in welcher der Spielende sich befinden mußte. Und ein Lauscher befand sich draußen, ein Eindringling, der selbst der Wachsamkeit des alten Pförtners und dem Späherblicke von Mrs. Graves zum Troge sich in Miß Shalidons Domäne eingeschlichen hatte. Sie, denn der Eindringling gehörte dem schönen Geschlechte an, hatte ihren eigenen Weg nach dem Hause gefunden und stand jetzt, die eine Hand auf eine der Stein-

vasen gestützt, und lauschte mit sichtlichem Interesse den Klängen der Musik.

Es war eine hübsche Blondine von etwa achtzehn Jahren, ihr reiches, glänzendes Haar umrahmte ein Gesichtchen, das wohl mehr wie nur einen flüchtigen Blick verdiente, und das Lächeln, das ihre Züge erhellte, als sie mit Wohlgefallen den munteren Tönen zuhörte, trug nicht wenig dazu bei, sie noch anziehender zu machen.

Wie lange die junge Dame auf ihrem Lauscherposten gestanden haben mochte, ist schwer zu bestimmen, denn plötzlich verstummte die Musik und die Spielende stand am offenen Fenster, die leichten Vorhänge zurückziehend, um eine freiere Aussicht auf den Garten zu gewinnen. Argwöhnisch blickte sie nach der Fremden hinüber und dann trat sie hinaus und stand unverhofft der hübschen Blondine gegenüber.

„Ich fürchte, Sie haben sich in dem Hause geirrt,“ sagte Miß Shalidon ruhig und höflich. „Nein, das habe ich nicht,“ sagte das junge Mädchen. „Sie sind Miß Shalidon. Ich bin Miß Andison, haben Sie noch nicht von mir gehört? Hat weder Papa, noch Mama, noch Bess Sie von meinem Dasein unterrichtet? O, das ist zu arg; aber es sieht ihnen ähnlich, und so bleibt es mir überlassen, mich selbst bei Ihnen einzuführen, um freundschaftlich und nachbarlich mit Ihnen verkehren zu können. Nun, ich bin Miß Andison und hoffe, Sie werden es mir nicht übel nehmen, daß ich in dieser ungenierten Weise zu Ihnen gekommen bin. Ich habe Formlichketten zwischen jungen Mädchen, geht es Ihnen nicht auch so?“

Helene Shalidon war erstaunt über die Zungenfertigkeit der jungen Dame und konnte sich eines Rächels nicht erwehren.

## 5. Kapitel.

Ehe noch die Blätter gefallen waren, sprach ein Mensch mehr von dem großen Ereigniß, als anfänglich Clingford und dessen ganze Umgebung in Aufregung versetzt hatte. Miß Helene Shalidon hatte es sich in ihrer Besizung heimlich gemacht, und wenn sie auch den Frieden, wie Mrs. Graves sagte, noch nicht vollständig gefunden, so genog sie doch das Gefühl der Ruhe und Sicherheit. Die in ihrer Nachbarschaft wohnenden Gutbesitzer und die Honoratioren von Clingford hatten, mit ein oder zwei Ausnahmen, es nicht nöthig gefunden, Miß Shalidon einen Besuch zu machen. Dann und

Jahren einer gleichen Berücksichtigung nur hinsichtlich ihres technischen Theils zu erfreuen hatte. Bemerkenswerth ist der Schluss des eine Besprechung einer den Gegenstand behandelnden anonymen Schrift gebenden Artikels, wonach „wir bei der vorhandenen Gleichheit in der Bewaffnung unsere Ueberlegenheit in künftigen Kriegen in der Führung der Artillerie zu suchen und uns deshalb gründlich darin zu üben haben.“

**Hamburg, 5. Januar.** Der „Frankf. Bzg.“ wird von hier geschrieben: Die praktischen Colonisten haben gestern unsern Hafen verlassen. Sie fuhrten mit der „Agentina“ nach Buenos-Ayres, um von dort Paraguay zu erreichen. Da mir die versprochene Passagierliste noch nicht zugesandt worden, kann ich die Namen dieser deutschen Pioniere noch nicht mittheilen. Der Führer derselben ist „General-Direktor“ Quistorp, der Begründer von Westend-Berlin, der bei der ganzen Angelegenheit theilhaftig ist, außerdem an der Leitung theilnehmend „Baudirektor“ Faull aus Berlin; der Zweck der Reise ist, wie ich von einem Theilnehmer erfuhr, zunächst die Besichtigung des Landes vorzunehmen und, wenn dieses eine deutsche Colonisation ersprießlich erscheinen läßt, von der dortigen Regierung größere Strecken anzukaufen. In diesem Falle wären mehrere hundert Familien bereit, nach Paraguay zu gehen. Der Sohn Stroussbergs, der sein in der Nähe von Berlin gelegenes Gut veräußert habe, sei bereit, mit 125 Familien zu folgen. Die Hauptaufgabe soll sein, den deutschen Export nach Paraguay zu leiten, außerdem beabsichtigten die Herren den Ankauf einer — es wurde mir nicht gesagt welcher — Eisenbahn in Paraguay. Zudem soll eine neue Dampferlinie zwischen Stettin und Buenos-Ayres ins Leben gerufen werden. Die praktischen Colonisten, deren Führer bei Erwähnung der „Theoretiker“ mittheilte den Kopf schüttelte, haben sich übrigens auch mit 2 hiesigen größeren Häusern in Verbindung gesetzt. Eine irgendwie active Theilnahme oder auch nur Begünstigung der beabsichtigten Reisezwecke seitens der deutschen Regierung stellte Quistorp in Abrede. Das ist das Thatsächliche, was über den ersten von Binnenlande aus unternommenen Colonialversuch mir bekannt wurde.

**Mainz, 5. Januar.** Seit heute ist der Verkehr auf den Strecken Bingen-Mainz, Mainz-Darmstadt-Idarhöfen und Mainz-Frankfurt a. M. wieder vollständig hergestellt.

**Mainz, 9. Januar.** Gestern Abend beim Mombacher Thor stürzte die Holzbrücke bei Arnolds Materialbahn ein; drei Personen wurden getödtet, sechs verwundet.

## Ausland.

### Frankreich.

**Paris, 8. Januar.** (W. B.) Die Deputirtenkammer wird morgen wieder zusammentreten, doch werden voraussichtlich noch viele Deputirte abwesend sein. Die Präsidentschaftswahl wird deshalb wahrscheinlich vertagt werden.

**Chalons, 8. Januar.** (W. B.) Das Leichenbegängniß des General Chanzy hat heute unter sehr großer Theilnahme stattgefunden. Sämmtliche Verkaufsstände blieben geschlossen. Die Häuser waren mit Trauerfahnen geschmückt. In dem Leichenzuge befanden sich u. A. General Bittie als Vertreter des Präsidenten Grevy, ferner der russische Botschafter Fürst Deloff, acht russische Offiziere, die Minister des Krieges und des Innern, der Marschall Mac Mahon, 18 Korpskommandanten, 10 Divisionäre, 22 Brigadiere, zahlreiche Offiziere und Beamte der benachbarten Departements.

**Yvon, 8. Januar.** (W. B.) Heute begannen vor dem Gerichtshof für Strafsachen die Verhandlungen in dem Prozesse gegen den Fürsten Krapotkin und 45 andere Anarchisten. In der Nähe des Gerichtsgebäudes waren 100 Mann Soldaten, Polizisten und Gensdarmen konzentriert. Die bis jetzt vernommenen Ange-

klagten, zu denen Fürst Krapotkin nicht gehört, gestanden ein, durch Reden und Schriften sozialistische Propaganda gemacht zu haben, leugneten aber, eine Verschwörung geplant zu haben, und erklärten, zu dem Attentat in dem Restaurant des Theaters in Bellecour in keiner Beziehung zu stehen.

### Italien.

**Rom, 8. Januar.** (W. B.) Gestern Abend wurde vom „Verein für Menschenrechte“ auf's Neue ein Verbot gemacht, eine Büste Oberdanks zu enthüllen. Die Regierung ließ die Versammlung unter Zuhilfenahme der Polizei auflösen, den Präsidenten und andere Theilnehmer an derselben, im Ganzen 25 Personen, verhaften und die Büste und mehrere Placate mit Beschlag belegen. Die Verhafteten wurden ins Gefängniß abgeführt. In der Stadt blieb alles ruhig.

### England.

**London, 3. Januar.** (W. B.) Das Unwohlsein Gladstones ist nicht ernstlicher Natur. Der Premier leidet nur an Schlaflosigkeit. — Dille wurde in Chelsea unbeanstandet wiedergewählt.

**London, 8. Januar.** (W. B.) Nach einem bei Vloyds eingegangenen Telegramm aus Port Said vom 7. d. M. ist der Dampfer „Colombo“ im Suezkanal auf Grund gerathen und dadurch der Verkehr gehemmt.

### Afrika.

**Alexandrien, 8. Januar.** (W. B.) Anlässlich des vor einigen Tagen vorgekommenen Zusammenstoßes zwischen europäischen und albanesischen Polizeibeamten hat der Ministerrath beschlossene, scharfe Maßregeln zu ergreifen, um der Wiederholung eines derartigen Vorkommnisses vorzubeugen.

### Amerika.

**Newyork, 8. Januar.** In mehreren der größeren Städte der Union finden Versammlungen statt, um Sammlungen zum Besten der durch die Ueberschwemmungen in Deutschland Beschädigten zu veranstalten. — Der seitherige Schachmeister des Staates Tennessee, Volk, ist in San Antonio in Texas verhaftet worden.

## Stadt. Kreis. Provinz.

### Stolz, 10. Januar.

— [Schwurgericht.] Für die am 5. Februar cr. beginnende erste diesjährige Sitzungsperiode des hiesigen Kgl. Schwurgerichts, sind zu Geschworenen ausgetost: 1. Emil Heyer, Rittergutsbes. in Moddrow, 2. Adolph von Gruben, Rittergutsbes. in Comlow, 3. Selig Borchard, Kaufmann in Rügenwalde, 4. Carl Ludwig, Maurermeister in Jummelsburg, 5. Wilhelm Lenz, Kaufmann in Lauenburg, 6. Gustav von Blumenthal, Lieutenant Dr.-Pud-diger, 7. Friedrich Schnabel, Kaufmann Rummelsburg, 8. Otto Neumann, Rittergutsbes. in Wd. Plassow, 9. Rudolf von Normann, Gutsverwalter in Gziernitz, 10. Louis Stöhr, Färbereibesitzer in Schiame, 11. Schübner, Posthalter in Schlawe, 12. Germer, Wäflendpächter in Pollnow, 13. August Schmidt, Gutsbes. in Raffzig, 14. Eduard Griebel, Bauer in Neuenhagen Abtei, 15. Adolph Doppel, Kaufmann, in Rummelsburg, 16. Johann Schulz, Rittergutsbes. in Granjin B., 17. Schumann, Gutsbesitzer in Rokyog, 18. Theodor Schwarz, Kaufmann in Rügenwalde, 19. Barz, Gerichts-Sekretär in Stolz, 20. Carl Denzer, Fleischermeister, in Stolz, 21. Wilhelm Ott, Rittergutsbes. in Bixow, 22. Eduard von Braunschweig, Rittergutsbesitzer in Lübow, 23. Bünter, Gutsbes. in Marienselde, 24. August Schröder, Gutsbes. in Bernsdorf, 25. Friedrich Schmidt, Gutsbes. in Gr. Gustow, 26. Helmuth von Hagen, Rittergutsbes. in Banzelow, 27. Ewald von Kleist, Graf, Kammerherr in Wd. Tychow, 29. Franz Alleben, Lederfabrikant in Stolz, 30. Wilhelm von Krosow, Rittergutsbes. in Roman.

— [Feuer.] Von Seiten einiger Bewohner der Kl. Ackerstraße werden uns bittere Vor-

lange mit mir aushalten können. Wenn ich sie langweile, „fuhr sie freimüthig fort, „so sagen Sie, daß ich gehen soll oder geben mir einen Wink, daß ich Ihnen lästig falle, ich nehme es nicht im geringsten übel. Ich wünschte so sehr, Sie kennen zu lernen, und da kam ich her. Das ist die Geschichte.“

Sie gingen über den Rasenplatz und traten in das Zimmer, welches Helene soeben verlassen hatte. Miß Andison war in ihrer Weise eine scharfe Beobachterin, denn gleich beim Eintreten zeigte sie lachend auf einen ovalen Spiegel, der über dem Piano hing.

„Also so sind Sie meiner aufsichtig geworden; ich hoffe, daß mein Aublick Sie nicht zu sehr erschreckt hat. Miß Schalton.“

„Nein,“ entgegnete diese nachdenklich, „ich erschrecke nicht mehr so leicht. Sie wünschten mich kennen zu lernen?“ fragte sie dann, nachdem beide Platz genommen hatten, „darf ich fragen, weshalb?“

„Ich höre, daß Sie in meinem Alter seien, daß Sie diese Besingung gelaust und ganz allein hier wohnen, und daß Sie sehr schön seien, Es war ein ganzer Roman.“

„Sie sind in einem romantischen Alter.“

„Nun, und Sie denn nicht?“

„D, ich bin viel älter wie Sie,“ sagte Helene, „und von Natur altfränkisch. Ich bin nach Weddercombe gezogen, um fern von der Gesellschaft und den Neugierigen zu leben, aus welchem sie zusammengesetzt ist.“

„Hoffentlich war das kein Seitenhieb für mich,“ sagte Miß Andison freimüthig, „obgleich ich wirklich etwas neugierig war.“

„Wenn ich Ihre Erwartungen nicht erfüllt habe,“ entgegnete Helene mit einem leichten Anfluge von Spott, „so dürfen Sie nur diejenigen tadeln, die alberner Weise Ihre Neugier angeregt haben.“

(Fortsetzung folgt.)

würde gemacht, daß wir in unserem Berichte über den in voriger Woche stattgehabten Speicherbrand in der Kl.-Ackerstraße nicht den Umstand öffentlich gerügt haben, daß auf dem hart an der Brandstelle belegenen Garten-Grundstück zur Zeit des Brandes ca. 60 Faß Petroleum lagerten, wodurch die Nachbarn in größter Gefahr schwebten. Wir haben hiervon keine Kenntniß gehabt, jetzt aber ermittelt, daß das bezeichnete Quantum Petroleum allerdings, wenn auch nur wenige Tage und aus triftigen Gründen dort aufbewahrt worden. In Ansehung der großen Gefahr aber halten wir die Beschwerden der Nachbarn für durchaus berechtigt und nehmen deshalb Veranlassung, auf die Bestimmungen der Polizeiverordnung der Königl. Regierung zu Göslin vom 12. Januar 1870 aufmerksam zu machen. Darnach dürfen von Petroleum in den gewöhnlichen Verkaufsräumen nur Vorräthe von nicht mehr als 30 Pfund gehalten werden. Die Lagerung größerer Mengen bis zu 25 Centner einschließlich (ungefähr 8 Faß. D. M.) ist nur in Kellern oder in zu ebener Erde belegenen Räumen gestattet, welche nicht geheizt werden können, gut ventilirt sind und keine Abflüsse (Gerinne) nach Außen haben. Mengen bis 500 Pfund einschließlich dürfen in den mit den Verkaufsorten in Verbindung stehenden Kellern oder zu ebener Erde belegenen Speicherräumen gelagert werden, sofern dieselben den vorigen Bestimmungen entsprechen. Mengen über 25 Centner dürfen nur in besonderen Lagerhäusern gelagert werden. Diese müssen wenigstens 150 Meter von anderen Baulichkeiten entfernt sein; zc. zc. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Vorschriften werden mit einer Geldbuße bis zu 10 Thalern oder einer Gefängnißstrafe bis zu 14 Tagen bestraft. Wie wir hören, ist auch für den Eingang erwähnten Fall eine Polizeistrafe zur Erhebung gekommen.

— ? [Erfroren.] Am 8. d. M. Morgens 7 Uhr wurde der Arbeiter Carl Friedr. Albert Bluhm aus Rummelsburg daselbst in der Nähe der Reichow'schen Ziegelei todt gefunden. Nach Aussage des Arztes ist derselbe erfroren.

### Strafkammer.

Sitzung vom 10. Januar. (Originalbericht der „Stolper Post.“) Vorsitzender: Herr Landgerichts-Direktor Geh. Justizrath Kaestner. Beisitzende Richter: die Herren Landgerichts-Räthe Wegner, Hoffe und Varschall. Vertreter der Königl. Staatsanwaltschaft: Herr Staatsanwalt Haene.

Zu der Anklage gegen den Wäflnerohn Heintz Willusch, 22 Jahr alt, und den Dachdecker Heinrich Nagel, beide aus Rippogense, wegen Verletzung an einer Schlägerei, welche den Tod des Tagelöhnerjohannes Heinrich Pommeranz, ebenfalls aus Rippogense, zur Folge hatte, wurde heute die Schuld der Angeklagten erwiesen. Am Abend des 7. Oktober v. Js. kam der Angeklagte Nagel in die Tagelöhner Pommeranz'sche Wohnung, um den Sohn zu einem Ausgange zu animiren, welcher Aufforderung Heintz Pommeranz gegen den Willen seiner Mutter Folge leistete, nachdem Nagel die Hausthüre gewaltsam eingedrungen hatte. Dieselben begaben sich nach dem gegenüberliegenden Gehöfte des Wäflner Wilhelm Pommeranz, in dessen Pferdestalle schon mehrere junge Burken anwesend waren, und wo es zwischen den Angeklagten Willusch und Nagel und dem Tagelöhnerohn Pommeranz zu Streitigkeiten kam, die in eine Schlägerei ausarteten. W. hatte eine Wassertrage bei sich und versetzte dem P. damit einen Hieb über den Kopf, so daß derselbe in die Knie sank, und der eine Arm der Wassertrage zerbrach, sowie die an derselben befindlichen Ketten sich lösteten. W. ergriff die eine Kette mit dem Haken und bearbeitete mit dieser den bereits am Boden liegenden Pommeranz in Gemeinschaft mit Nagel, so daß P. bewußtlos liegen blieb und nach seiner Eltern Haus getragen werden mußte, woselbst derselbe nach einigen Tagen seinen Geist aufgab. Der Herr Kreisphysikus Dr. Schneider aus Bülow und Herr Kreiswundarzt Dr. Bloch konstatierten bei der Obduktion der Leiche 3 schwere Verletzungen am Kopfe, eine am Vorderkopf 3 cm. lang mit unregelmäßigen Rändern, eine Wunde 6 cm. in Bogenform an der linken Seite des Hinterkopfes, und eine blutunterlaufene Stelle an der linken Schläfe in Größe eines 1 Markstücks, ferner mehrere blutunterlaufene Stellen an Armen, Oberschenkeln und Schultern, sowie auch, daß im Gehirn des Verstorbenen 30 gr. Blut vorgefunden worden. Der Herr Staatsanwalt beantragte ad 1 eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und ad 2 eine solche von 1 1/2 Jahren. Der Verteidiger des W., Herr Justizrath Fißau, beantragte mildernde Umstände, da W. zur Schlägerei gereizt worden sei. Der Gerichtshof erkannte ad 1 auf 3 Jahre und ad 2 auf 2 Jahre Zuchthaus wegen Theilnahme an einer Schlägerei mit tödtlichem Erfolge.

Herr Landgerichtsrath Arndt tritt an Stelle des Herrn Landgerichtsrath Schulze in den Gerichtshof ein. (Schluß folgt.)

— [Beschäftigungen.] In diesem Jahre werden im hiesigen Kreise die Beschäftigungen Budow mit 1, Sachow mit 1, Gr.-Strellin mit 2 und Ziplow mit 2 Hengsten besetzt werden, welche unter den bisherigen, in dem Beschäftigstellungs angehängten Bedingungen gesunde Stuten decken. Die Beschäftiger treffen etwa am 1. t. M. am Stationsorte ein und werden dort bis gegen Ende Juni belassen.

— [Ueber die Frequenz in der Strafanstalt zu Raugard] (Zuchthaus) urd in der Hilfsstrafanstalt zu Gollnow geben uns folgende Notizen zu: In Raugard befanden sich Ende Oktober v. Js. 724, Ende November 723 und Ende Dezember 723 Gefangene. In Gollnow Ende Oktober 347, Ende November 337 und Ende Dezember 321 Gefangene. Am Schlusse des Jahres 1882 befanden sich also in beiden unter einer Direktion stehenden Anstalten 1044

Gefangene. Von diesen erleiden zum ersten Male Zuchthausstrafe 654 Gefangene.

— [Depeschen mittelst des Bahntelegraphen.] Es ist neuerdings genehmigt worden, daß zur Wiedererlangung von Gegenständen, welche Reisende auf einer Zwischenstation beim Verlassen eines Zuges in diesem zurückgelassen haben, Depeschen mittelst des Bahntelegraphen dem Zuge nachgeschickt und zu diesem Zwecke entweder von dem Reisenden selbst oder auf dessen Verlangen von der Station aufgesetzt und abgelassen werden. In ersterem Falle wird die reglementmäßige Gebühr, in letzterem Falle eine feste Gebühr von 0,50 Mark erhoben. Die Nachsendung der Gegenstände von der Auffindungsstation hat auf den Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen, sofern von den Reisenden nichts anders bestimmt wird, mittelst Begleitcheines unter Benutzung des nächsten Schnell- oder Personenzuges zu erfolgen und wird dafür, ohne Unterschied der Entfernung und des Gewichts, eine feste Gebühr von 0,50 Mark für jede Begleitcheinsendung erhoben.

**K. Stolpmünde, 9. Januar.** [Fischfang.] Nach sehr langer Zeit, in welcher die hiesigen Fischer so gut wie gar nichts verdient haben, scheint der Dorschfang wieder etwas lebhafter zu werden; vorgestern wurden von den Fischern gegen 60 Stiegen recht schöner Fische an Land gebracht; auch will man Verbote zu einem ergiebigen Fischfang in diesem Frühjahr bemerkt haben, wodurch der fast gänzlich gesunkene Müß der namentlich in dieser Jahreszeit mit großen Gefahren kämpfenden Fischer wieder etwas gehoben worden ist.

— k [Standesamt.] Bei dem hiesigen Standesamte sind während des Monats folgende gemeldet: Geburten: Arb. Herrmann Kutsch, Sohn, Schwämme, Arb. Heinrich Wegner 6 Jahre alt Lungentzündung, Ziegler Albert Glaesle, Sohn, 9 Jahre alt, ertrunken.

### Schlave, 10. Januar.

— \*\* [Stadtverordnetenversammlung vom 8. Januar.] (Originalbericht der Stolper Post.) Auf der Tagesordnung standen nur die beiden Gegenstände: Einführung der neugewählten Stadtverordneten und Wahl des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1883. Anwesend waren von Magistrat: Herr Bürgermeister Stöbbe und Herr Rathsherr Spring, von der Stadtverordnetenversammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der bei der im November v. J. stattgetretenen Versammlung 22 Mitglieder. Das älteste Mitglied der Versammlung, Herr Rentier Bloch, übernahm den Vorsitz und eröffnete die Sitzung. Nach Vorlesung des letzten Sitzungsprotokolls, gegen welches Einwendungen nicht erhoben wurden, ersuchte der Herr Vorsitzende den Herrn Bürgermeister Stöbbe, die Einführung der

November v. J. Abends zwischen 6 und 7 Uhr je eine Quantität Holz im Werthe von 1 M., mit dessen Zurückung bereits der Anfang gemacht, aus der Forst Ertragen entwendet zu haben, standen die Tagelöhner Aug. Koffian, Fr. Bary, Aug. Wegel und dessen Ehefrau, sämmtlich aus Graun; dieselben wurden zu je 8 Tag. Gef. verurtheilt. — Der Schankwirth Franz News in Alt-Paolow war vom Amtsvorstand in Pest, weil er in seiner Wohnung am 5. November v. J. eine öffentliche Tanzlustbarkeit ohne Erlaubnis veranstaltet hatte mit 6 M. ev. 1 Tag Haft bestraft und hatte hiergegen Widerspruch erhoben; News wurde zu 10 M. ev. 5 Tagen Haft verurtheilt. — Wegen Landstreichens und Bettelns erhielt der Arb. Fr. Schweder aus Lhyn eine Haftstrafe von 14 Tagen.

**Rummelsburg, 7. Januar.** [Ernannt.] Zum Nachfolger des mit dem 1. Januar 1883 in den Ruhestand getretenen Kreis-Steuer-Einnehmers Lange, dem der Titel „Rechnungsrah“ verliehen worden, ist der Kreis-Steuer-Einnehmer Wendlandt zu Dramborg ernannt. — Für den von hier nach Wolgast versetzten Ober-Steuer-Controllleur Pomwranig ist der Ober-Steuer-Controllleur Ehler aus Kammin hierher berufen.

**D Wütow, 9. Januar.** [Verschiedenes.] Der Pächter Jaffe aus Städtitz Kreis Wütow kam am Sonnabend vergangener Woche nach Wütow gefahren, um Erbsen zu verkaufen. Vorgestern fand man den Unglücklichen  $\frac{1}{4}$  Meile vor Städtitz todt auf. Das Gefährt war von dem richtigen Wege abgelenkt und in eine Wegevertiefung gerathen, woselbst der Unglückliche sich noch bemüht hatte, dasselbe herauszubringen. Jedoch die Kräfte reichten nicht hin, das Fuhrwerk zu heben. Die in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag herrschende strenge Kälte hatte wahrscheinlich den Tod herbeigeführt. Jaffe hinterläßt eine kranke Frau und 4 Kinder. — Ende vergangener Woche wurde der Eigenhümer Luz aus Poberow erhängt in seinem Zimmer vorgefunden. Das Motiv zu dieser That ist bis jetzt noch unbekannt. Luz lebte in den besten Verhältnissen.

**Laubenburg, 10. Januar.** [Feuer.] Dienstag Mittag 12 Uhr brach in dem Hause des Kaufmanns Carl Laube Feuer aus. Die Wirthschaftsgegenstände sind noch in voller Thätigkeit und läßt sich jetzt noch nicht absehen, welche Dimensionen das Feuer einnehmen wird. Die Ursache des Brandes soll, wie bis jetzt zu vernehmen, Entzündung des Spiritus im Keller des Laube gewesen sein. Ein Verthling, der dort zu thun hatte, wurde, schwer vom Feuer verletzt, hervorgezogen.

**Cöslin, 9. Jan.** [Andenken.] Die Subalternbeamten der hiesigen Kgl. Regierung haben ihrem in Ruhestand getretenen früheren Chef, Herrn v. Auerwaldt, als Zeichen ihrer Verehrung und Anhänglichkeit ein kostbares Andenken in Form einer Kaminuhr (Pendule) mit zwei dazu gehörigen Kandelabern geschenkt. Die Uhr — Pariser Fabrikat — ist durch die hiesige Uebersetzung von W. Krüger, vormals C. Kersten, bezogen; sie hat eine Höhe von 53 cm. und ist hergestellt aus schwarzem und buntem Marmor und reich verziert mit Beschlägen aus Silber oxydirt oder Goldbronze. Das höchst geschmackvolle Kunstwerk krönt eine Urne; unter dem Hahnenfuß ist ein Metallschild mit folgender Aufschrift angebracht: „Zur freundlichen Erinnerung in treuer Dankbarkeit die Beamten des Regierungsbezirks Cöslin.“ Die fünfarmigen Kandelaber sind selbstverständlich aus demselben Material hergestellt und dem Hauptstück entsprechend stylisirt.

**Cöslin, 9. Januar.** [Liquidation.] In der am 4. cr. stattgehabten außerordentlichen General-Versammlung der Commanditisten der Cösliner Bier-Brauerei-Commandit-Gesellschaft C. F. Goerke haben dieselben die Liquidation der Gesellschaft beschlossen, und sind zu Liquidatoren ernannt worden: 1. Herr Geheimrath Justizrath Hülfar in Cöslin, 2. Herr Landrath v. Gerlach in Cöslin, 3. Herr Rittergutsbesitzer Rudendorff in Ratzeib, zu Stellvertretern sind ernannt worden: 1. Herr Geheimrath Regierungsrath v. Sanden in Cöslin, 2. Fr. Rittergutsbesitzer Theod. v. Blandenburg in Strippow. Nach gültlichem Uebereinkommen hat Herr G. F. Goerke die geschäftliche Leitung niedergelegt und ist dieselbe dem Kaufmann Herrn August Beeg von Seiten der Liquidatoren übertragen worden.

**Stettin.** [Versezt.] Dem Departements- und Kreis-Thierarzt, Veterinär-Assessor Steffen Hierselbst ist, wie wir hören, die Departements- und Kreis-Thierarztstelle für den Regierungsbezirk Magdeburg mit Anweisung seines Wohnsitzes in Magdeburg zum 1. Februar d. Js. verliehen worden. Der dortige Departements- und Kreis-Thierarzt Müller wird in gleicher Eigenschaft am 1. Februar cr. hierher versetzt werden.

**Deutscher Reichstag.**  
Sitzung vom 9. Januar.  
Der Reichstag beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung ausschließlich mit der Interpellation der Abgeordneten Richter und Richter, betreffend die fernere Zulassung der Einfuhr amerikanischer Fleischwaaren. Der Interpellant, Abg. Richter, verwies bei Begründung der Interpellation auf den großen Konsum importirten amerikanischen Schweinefleisches in Deutschland und hob hervor, wie durch das in Aussicht genommene Einfuhrverbot gerade große Kreise der arbeitenden Bevölkerung betroffen werden. Die dem Bundesrathe zugegangene Denkschrift suchte zwar das Einfuhrverbot mit sanitätspolizeilichen Rücksichten zu rechtfertigen, es seien aber keine Thatsachen dafür angeführt, daß die Trichinose in Folge des Genusses von amerikanischen Fleischwaaren stattgefunden habe. Er seinerseits konstatirte dagegen, daß eine Erkrankung oder ein Todesfall in Folge des Genusses von Schinken oder Speck überhaupt nicht vorgekommen

ist; weder amerikanischer noch deutscher Schinken oder Speck erzeuge die Gefahr der Trichinose. Er sei von dem Abgeordneten Dr. Birchow beauftragt, hier vor dem Hause ausdrücklich zu erklären, daß er dieses Verbot vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus in keiner Weise gerechtfertigt halten könne. Die erwähnte Denkschrift sei fast ausschließlich zusammengesetzt aus Zeitungsartikeln eines Newyorker Börsenblattes. Dieselben seien Geschäftsreklamen einer dortigen Firma, die ihre Konkurrenten im Westen schädigen wolle. Redner bestritt sodann dem Bundesrathe das Recht, ein Einfuhrverbot ohne Zustimmung des Reichstages zu erlassen und hoffte, daß der Bundesrath von demselben Abstand nehmen werde. — Unterstaatssekretär Marcard beantwortete die Interpellation dahin, daß die vorbereitenden Arbeiten im Schooße des Bundesraths noch nicht zum Abschluß gelangt seien, daß er aber, falls der Beschluß auf Erlass eines solchen Verbotes lauten sollte, nicht verfehlen werde, die Genehmigung des Reichstages zu demselben einzuholen. — In der Besprechung, in welche hierauf auf den Antrag des Abgeord. Richter (Hagen) eingetreten wurde, machte zunächst Abg. Rapp aus seinen persönlichen Erfahrungen darauf aufmerksam, daß die amerikanischen Schweinefleischprodukte einer sehr sorgfältigen Behandlung unterliegen und hiel: ein solches Verbot seinerseits ebenfalls nicht im Interesse unserer arbeitenden Bevölkerung. — Der inzwischen in's Haus getretene Reichskanzler Fürst Bismarck erklärte hierauf, daß der Bundesrath in dieser Angelegenheit nichts beschließen werde, was das Interesse des kleinen Mannes schädigen könnte. Gleichzeitig nahm der Kanzler Veranlassung zu erklären, daß der Kaiser ihn beauftragt habe, aus der Reichshauptkasse und zwar aus dem Dispositions-Fond derselben die Summe von 600000 Mark zur Linderung der augenblicklichen Noth der Ueberschwemmten am Rhein zur Verfügung zu stellen. (Lebhafter Beifall.) Bei Vertheilung dieser Summe an die dabei in Betracht kommenden Landestheile wünscht der Kanzler die Mitwirkung der Mitglieder des Reichstages und ladet er deshalb dieselben zu einer heute Abend 9 Uhr in seinem Hotel stattfindenden Besprechung ein. Diese 600000 Mark seien, wie er ausdrücklich hinzufügt, nur zur Linderung der augenblicklichen Noth bestimmt, eine weitere, umfassendere Vorlage werde dem preussischen Landtage in der nächsten Zeit zugehen. — In der weiteren Debatte sprach noch Abgeordneter Dr. Frege für die Nothwendigkeit des Erlasses eines Abfuhrverbotes im Interesse der Landwirtschaft. Abg. Dr. Warth (Nat. Lib.) bekämpfte die Ausführung des Vorredners, während der Staatssekretär Burchardt, und Geh. Rath Köhler die thatsächlichen Anführungen der Interpellanten durch ein umfassendes Altematerial zu entkräften suchten. Nachdem noch Abg. Alhorn (Fortchr.) mit großer Entschiedenheit das Vorgehen der Reichsregierung bekämpfte, und namentlich auf den Widerspruch hinwies der in der Behandlung der arbeitenden Bevölkerung liegt, die man auf der einen Seite ent-, auf der andern Seite belasten wolle, wurde der Gegenstand verlassen und die Sitzung auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Auf die Tagesordnung gelangen die Anträge Liebfnecht und Hirsch. Schluß 5 Uhr.

**Handel. Gewerbe. Arbeitsmarkt.**  
**Der Arbeitsmarkt.**  
Der oft von der Presse, Eltern und Vormündern gegebene wohlmeinende Rath, ihre Pflegebefohlenen anstatt dem Studium oder der Kaufmannschaft einem Gewerbe zuzuführen, erhält jetzt durch eine offiziöse Note einigen Nachdruck. Es wird von derselben eine amtliche Abmahnung an Eltern und Vormünder über die „Gefahren des juristischen Studiums“ in Aussicht gestellt und zahlenmäßig nachgewiesen, daß eine bedeutliche Ueberschuldung an jungen Juristen bestehe. Aus der einen Universität Berlin sind augenblicklich 1414 Studierende bei der juristischen Fakultät eingeschrieben! Schon der gegenwärtige Bestand von über 700 Gerichtsaffessoren deckt den Bedarf der Staatsverwaltung auf viele Jahre. Für die nachrückenden Tausende von Referendaren eröffnen sich die allerträübsten Aussichten.

Die Kaiserin verleiht bekanntlich innerhalb der preussischen Monarchie und der Reichslande Elsaß-Lothringen an weibliche Dienstboten, welche 40 Jahre ununterbrochen in derselben Familie gedient haben, eine Auszeichnung, bestehend in einem goldenen Kreuz nebst Diplom mit Allerhöchster Unterschrift. Eine Zusammenstellung der seit 6 Jahren vorgekommenen Fälle dieser Art ergiebt, daß vom 1. Januar 1877 bis Ende Dezember 1882 überhaupt 893 Dienstboten-Auszeichnungen verliehen worden sind. In Breslau fand nach allem Herkommen am 2. Weihnachtstages die sogenannte Muzel- oder Knechtverdingungs-Markt statt. Die in letzter Zeit laut gewordenen Klagen, daß es an Knechten mangle, weil die meisten derselben als Fabrikarbeiter oder Hausknechten in größeren Städten bei besseren Löhnen ein Unterkommen suchen, scheint, wie der „Br. Morgenztg.“ meint, für die dortige Gegend nicht zutreffend zu sein, da sich eine große Anzahl von Knechten, Schaern, Kutschern, Stallknechten zc. schon bei Tagesgrauen aus den umliegenden Dörfern eingefunden hatten, um ein weiteres Unterkommen für das neue Jahr zu suchen. Bald nach 8 Uhr kamen die Musikalbesitzer, Erbsassen, Kräuter zc. zc. aus der Umgegend, welche Knechte brauchten. Nach Verlauf einiger Stunden waren mehrere hundert Engagementsabschlüsse erfolgt; gegen 11 Uhr standen nur noch schwächliche, kleine und unaussehliche Burden am Plage, die sich vergeblich nach einem Dienstherrn umsehen, da der Bedarf vollständig gedeckt erschien. — Ebenfalls an demselben Tage wurde zu Mey auf dortigen Domplage der Gefindemarkt abgehalten. Obwohl es in

der Stadt zahlreiche Gefindemiether giebt so werden diese doch von den ländlichen Dienstboten in keiner Weise benutzt: die letzteren vermiethen sich vielmehr auf dem jährlichen Gefindemarkt, wobei immer für das ganze Jahr abgeschlossen wird. Der Abschluß geschieht mittelst Handschlag und wird dann noch durch einen gemeinschaftlichen Trunk im benachbarten Cafe bekräftigt. Wie der „Magd. Ztg.“ geschrieben wird, war der diesjährige Markt ziemlich belebt: etwa 400—500 Personen waren am Plage, welche sich theils verbindungen wollten, theils Dienstboten suchten.

(Schluß folgt.)

**Büchertisch.**  
— „Die Gartenlaube“, das deutsche Weltblatt, in welchem die Aufsätze anbelangt, die erste illustrierte Wochenschrift der Erde, hat mit dem Schluß dieses Kalenderjahres den dreißigsten Jahrgang vollendet. Die Bedeutung einer Zeitschrift, welche ihre Leser nach Millionen zählt, darf nicht unterschätzt werden, und es freut uns konstatiren zu können, daß die „Gartenlaube“ auch in dem verfloffenen Jahre ihrer schwierigen Aufgabe, die breitesten Schichten des Volkes durch gediegene Inhalt und frische Form zu unterhalten und zu belehren, durchaus gerecht wurde.

Aus der Fülle novellistischer Publikationen des letzten „Gartenlaube“-Jahrganges verdienen neben den anerkannten Novellen Levin Schücking's, Valduin Möllhausen's und Robert Bhr's die historische Erzählung von S. Keyser „Der Krieg um die Haube“ und „Im Banne der Mäusen“ von W. Heimburg hervorgehoben zu werden. S. Keyser weiß dem Leser mit lebensfrischer Wahrheit das bunte bewegte Leben des alten Nürnberg vor die Augen zu zaubern, während W. Heimburg eine tiefempfundene und von echter Poesie umwobene Herzensgeschichte schildert.

Ferner ist die „Gartenlaube“ auch in diesem Jahre wirkungsvoll für die Interessen des Deutschthums eingetreten, indem sie gediegene Artikel über „Die Lage der Deutschen in England“, „Das deutsche Vereinsleben in Paris“ und „Die deutschen Wohlthätigkeitsanstalten im Auslande“ brachte. Sehr interessant und wichtig waren auch in dieser Beziehung die beiden ersten Artikel der neueröffneten Rubrik: „Bilder von der Ostsee Küste“, in welchen die Lage der Deutschen in den russischen Ostprovinzen sehr zeitgemäß erörtert wurde. Beide Artikel waren durch Originalzeichnungen von Robert Ahme geschmückt, welcher im Auftrage der „Gartenlaube“ jene durch deutschen Geist und deutsche Arbeit der Cultur erschlossenen Länder bereiste.

Auch den brennenden, welche den inneren Ausbau unseres öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens betreffen, ist die „Gartenlaube“ in nachdrücklicher Weise näher getreten. Für die „Samaritaner“ öffnete sie ihre Spalten dem berühmten Gründer derselben, Professor Friedrich Esmarck in Kiel, und für die „Kinder heilsanstalten an den deutschen Seeküsten“ brachte sie einen längeren Artikel aus der bewährten Feder des leider jüngst heimgegangenen Professor Benede in Marburg. Auch brach sie eine Lanze für die „Volkskassen“, die „Pinderkolonien“, den Handfertigkeitsunterricht und die Lösung der Ueberschuldungsfrage in unseren Schulen, überall die Leser über die schwebenden Zeitfragen aufklärend und zur thätigen Mitarbeit an den Werken der Bildung und öffentlichen Wohlfahrt ermunternd.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir auch nur die hervorragendsten geschichtlichen, naturwissenschaftlichen und medicinischen Artikel, sowie die lange Reihe der an Zeitereignisse anknüpfenden Abhandlungen und Schilderungen des letzten „Gartenlaube“-Jahrganges hier aufzählen. Nur auf Eins möchten wir noch besonders die Aufmerksamkeit des Publicums lenken, auf die vorzüglichen Illustrationen der „Gartenlaube“, welche vorwiegend aus Originalzeichnungen der bedeutendsten Künstler Deutschlands bestehen, und dem Blatte zu wahrem Schmucke bereichern. Man begegnet hier keineswegs den sogenannten Reclamenummern, welche auf nichts weiter hinaus laufen, als auf eine Blendung des Beschauers, und auf welche gewöhnlich eine Anzahl schwacher Nummern folgt — die Gesamtheit der Feste dieses Jahrganges trägt vielmehr ein echt künstlerisches Gepräge.

Am Schluß eines dritten Decenniums ihres Bestehens hat die „Gartenlaube“ noch eine Gratisbeilage für ihre Abonnenten in's Leben gerufen, „die zwanglosen Blätter“, welche sich die Aufgabe gestellt haben, einzelne Abschnitte des gesammten Culturlebens, so weit sie für die deutsche Familie von Interesse sind, in anschaulicher und gewissenhafter, von jeder Reclame freier Weise in den Bereich der Besprechung zu ziehen.

Das Blatt, welches in der deutschen Familie eine so feste Heimstätte gefunden und das seine Mission in so gewissenhafter Weise zu erfüllen versteht, darf die Zukunft getroßt entgegensehen und mit frohem Muth in das vierte Decennium seiner Wirksamkeit treten. Es wird sich nach wie vor die Gunst der Volkfreunde und die Zuneigung des Volkes selbst erhalten.

**Allerlei.**  
— Würzburg, 7. Januar. Dem benachbarten Städtchen Stadprozelten a. M. droht seit Neujahr eine fürchterliche Katastrophe, die unheilvoller werden muß, als die, welche Gauh a. Rhein heimsuchte. Der die Stadt überragende Schloßberg ist in Folge der langen Regenzeit in Bewegung gerathen und eine ungeheure Erdmasse hat sich mit einem über 100 Meter langen und sehr tiefen Risse abwärts geschoben. Die Einwohner, unterstützt von den Nachbarorten, machen übermenschliche Anstrengungen die Gefahr abzulenken, aber seit gestern hat sich letztere mit einer neuen Erdbewegung noch vermehrt, so daß die Katastrophe jeden

Augenblick eintreten kann. Man sucht durch Sprengmittel aller Art entgegenzuwirken; der Ort wäre jedoch gänzlich verloren wenn die Erdmasse herabstürzen sollte. Die Aufregung die ich vorand, ist ganz unbeschreiblich; es gehört einiger Muth dazu, sich nahe hinanzuwagen. Ueberdies hat das Städtchen auch noch durch das Hochwasser schwer gelitten. Ich fürchte sehr, daß die Naturgewalt der Technik bitter spotten wird, dann aber wehe den armen Bewohnern der bedrohten Gegend.

**Neueste Nachrichten.**  
**Berlin, 9. Jan.** Professor Mommsen ist wegen der bekannten Bismarckbeleidigung abermals freigesprochen worden. (Das erste freisprechende Erkenntnis war bekanntlich vom Reichsgericht vernichtet und die Sache zum nochmaligen Entscheidung an das Berliner Landgericht zurückgewiesen.)

— Berlin, 9. Jan. Die Erkrankung des Staatsministers v. Bötticher ist durch einen Furunkel hervorgerufen, der gestern operirt wurde. Im Befinden des Ministers ist eine erhebliche Besserung eingetreten, gleichwohl ist der Zustand nicht unbedenklich.

— Berlin, 9. Jan. Der Kaiser conferirte heute Nachmittags  $\frac{1}{2}$  Uhr längere Zeit mit dem Fürsten Bismarck.

— Die Nachricht, daß Militärmehrfordern in nächster Zeit in Aussicht ständen, wird in Reichstagskreisen bestritten.

— Die rheinische Nothstandsvorlage soll noch vor den Verwaltungsregeln im Abgeordnetenhaus auf die Tagesordnung gesetzt werden.

— Berlin, 9. Jan. Die morgen erwartete Nothstandsvorlage ist den „Berliner Politischen Nachrichten“ zufolge ziemlich kurz gefaßt. Die Staatsregierung wird darin ermächtigt, über eine Summe bis zu drei Millionen Mark zu verfügen, um den im Stromgebiete des Rheins durch die Hochfluth im Spätherbst 1882 bezw. im Winter 1882/83 Beschädigten nach Maßgabe des nachgewiesenen Bedürfnisses Beihilfen zu bewilligen. Die Unterstützungen sind in drei Kategorien geplant, erstens an einzelne Beschädigte zur Erhaltung von Haus- und Nahrungsstand, zweitens an die Kommunen zur Wiederherstellung ihrer gemeinnützigen Anlagen und endlich als Beihilfe zur Wiederherstellung der Deiche, Dämme, Ufer, Straßen und Wege. Die Beihilfen an die einzelnen Personen und Gemeinden können bis zum Gesamtbetrage von 1 200 000 M. ohne Gewähr der Rückerstattung bewilligt werden.

**Gedenktage.**  
11. Januar 1871 Kapitulation von Sedan.

**Vorherberichte.**  
Stettin, 9. Januar. Witterung: Trübe. — Temperatur 9° Mann, 8°rometer — „ — „ — Wind: W. Weizen unverändert, sr. 1000 Rilo loco inländischer gelber aus Lual 160 bis 175 M. bz., weißer 163 bis 176 M. bz., geringer 140—157 M. bz., per M., April-Mai 183—183,5 M. bz., Roggen w. versch. pr. 1000 Rilo loco inländ. nach Dual, 123—127 M. bz., geringer 116—122 M. bz. pr. Jan. und pr. Jan.-Febr. 132 M. bz., per April-Mai 136—136,5 M. bz. Gerste hille, pr. 1000 Rilo loco Oberbruch, Märker n. Pomm. 113—118 M. bz. Hafer hille, pr. 1000 Rilo loco Pomm. 100 bis 117 M. bz. Spiritus feiner, pr. 10,000 Liter vkt. loco ohne Faß 49,9 M. bz., pr. Jan. 50,2 M. Br. u. G. bz., pr. April-Mai 52,5 M. Br. u. G. bz. Petroleum loco 8,6 M. G. bz.

**Berlin, 9. Januar.**  
Weizen loco per 1000 Rilo R. 140 bis 205 nach pr. dies. Monat — bz., April-Mai 182—181 $\frac{1}{2}$  bz. Roggen loco per 1000 Rilo R. 116—136 nach Dual gef., guter inländ. 129—133 bz., pr. diesen Monat 136 $\frac{1}{2}$ —132 $\frac{1}{2}$  bz., pr. Jan.-Febr. 135 $\frac{1}{2}$ —134 $\frac{1}{2}$  bz. Gerste loco per 1000 Rilo R. 105—200 M. nach Dual. gef. Hafer loco per 1000 Rilo R. 110—155 nach Dual. gef., pr. diesen Monat — bz., per April-Mai 124 $\frac{1}{2}$ —123 $\frac{1}{2}$  M. bz. Petroleum per 100 Rilo loco mit Faß — M. bz., pr. diesen Monat 24 bz., pr. Jan.-Febr. 24 bz. Spiritus per 1000 Rilo vkt. loco ohne Faß M. 51,4 bz., pr. diesen Monat 51,8—52,1 bz., Jan.-Febr. 51,8—52,1 bz.

**Berliner Fondsbörse vom 9. Januar.**

|  |   |
|--|---|
| Dt. Reichsanl. 101,50 bz.              | Rm. Rentendr. 100,40 B.                 |
| Consolid. Anl. 103,90 bz.              | Preussische do. 100,40 B.               |
| do. 101,00 bz. G.                      | Pom. Hypothekentant.                    |
| Staatsanl. 4% 100,30 bz.               | Aktien 40,75 bz.                        |
| do. de 1868 100,30 bz.                 | Pom. Hypothekentant.                    |
| Staatsanl. 3% 98,60 bz.                | Briefe 5% 120 106,00 bz.                |
| Vommerische Pfand.                     | 110 102,70 G.                           |
| Briefe 3 $\frac{1}{2}$ % 99,70 bz.     | 100 100,75 bz. G.                       |
| do. 4% 100,40 bz.                      | do. 4 $\frac{1}{2}$ % 110 100,30 G.     |
| do. 4 $\frac{1}{2}$ % 102,25 G.        | 100 99,75 bz.                           |
| Westpreussische Ritter.                | Stett. Nat.-Hyp.-Kredit.                |
| schaft 3 $\frac{1}{2}$ % 90,40 G.      | Pfandbr. 5% 101,10 bz.                  |
| do. 4% 101,00 G.                       | do. 4 $\frac{1}{2}$ % 110 102,80 bz. G. |
| do. 4% 100,60 bz. G.                   | do. 4% 110 98,40 bz. G.                 |
| do. 4 $\frac{1}{2}$ % 101,10 G.        | Städt.-Hyp. do. 102,90 bz.              |
| do. Neuland.                           | Berlin-St.-B.-D.                        |
| schaft 1 $\frac{1}{2}$ % 100,50 bz. G. | 2 u. 3. Ser. 100,70 bz. G.              |
| do. 4 $\frac{1}{2}$ % 100,75 G.        |   |

**Umrechnungs-Tabelle.**  
1 Doll. = 4,25 M. 1 Gulb. österr. Währ. = 2 M.  
100 Francs = 80 M. 7 Gulb. sächs. Währ. = 12 M.  
100 Gulb. holl. Währ. = 170 M. 100 Rub. = 320 M.  
1 Mark Banco = 1,50 M. 1 Piere Sterl. = 20 M.

**Stolper Wetterbericht.**

|         |                  |                  |                  |                  |   |                  |
|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|---|------------------|
| Samstag | Luft-Temperatur  |                  |                  |                  | Der Thermometerstand zeigte im Schatten Lufttemperatur niedr.   höchste |                  |
|         | Berlin           | Mittags          | Nachmittags      | Abends           |   |                  |
| 10      | +1 $\frac{1}{2}$ | +2 $\frac{1}{2}$ | +2 $\frac{1}{2}$ | +1 $\frac{1}{2}$ | +1  | -2 $\frac{1}{2}$ |

**Normal-Barometerstand in mm:**

|         |        |        |        |       |     |
|---------|--------|--------|--------|-------|-----|
| Samstag | Berlin |        |        |       |     |
|         | 8 Uhr  | 10 Uhr | 12 Uhr | 2 Uhr |     |
| 10      | 763    | 763    | 764    | 765   | 766 |

Windrichtung: NO.  
Wetterprognose für die nächsten 24 Stunden:  
Ziemlich klar.  
Mene mit den neuesten Aufhängen u. Werkzeugen ausgestattete Werkstatt baue zur Verfertigung aller mathematischen, physikalischen, meteorologischen, optischen u. Apparate angelegentlich empfohlen. Elektrische Klingel- und Telefon-Anlagen billigst unter Garantie. Werkstatt für Glasbläser. Glas- und Gummigehäuse für technische chirurgische u. zc. zc.

**Adolph Baldig.**  
Redakteur und Optiker Pan - 122,

## Jean Fränkel, Bankgeschäft,

Berlin SW., Commandantenstraße 15.  
besorgt Cassa-, Zeit- und Prämiengechäfte zu coulantesten Bedingungen. Ertheilt **Auskunft** über alle Werthpapiere auf Grund **umfassendster Informationen**. Täglich erscheinender ausführlicher Courszettel, verbunden mit **eingehender** Besprechung der **Börsenlage**, wird **gratis** versandt, ebenso auch die Brochure: **„Capitalsanlage und Speculation“** in Werthpapieren mit besond. Berücksichtigung der **Prämiengechäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko), Coupon-einköpfung und Controle aller verlässbaren Effecten **kostenfrei**.

## Verein junger Kaufleute.

Montag den 15. Januar etc.  
Abends präcise 8 1/2 Uhr im Saale des Kaufmanns-Wallhauses:

## Ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: Rechnungslegung. — Vorlegung des Verwaltungsberichts. — Ernennung des Ehrenrathes. — Neuwahl des Vorstandes und der Revisoren. — Antrag des Vorstandes auf **Abänderung des Statuts**. — Neuwahl der Aufnahme-Commission.  
**Der Vorstand.**

## Gesang-Verein.

Nächste Uebung am Freitag den 12., nicht Donnerstag.

Einem hochgeehrten Publikum von Stolp und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mich am hiesigen Orte,

Poststraße No. 51 (Altstadt)

## Feilenhauer,

zur Fertigung aller in dieses Fach einschlagender Arbeiten niedergelassen habe und bitte um geneigte Aufträge.

## Hermann Klein,

Feilenhauerkunst.

Alle diejenigen, welche in der Fel. Bertha Callam'schen Nachlasssache noch Zahlungen an mich zu leisten haben, werden hiermit zur Zahlung bis **spätestens 15. Januar 1883** aufgefordert, andernfalls gerichtliche Klage erhoben wird.

Johanna Zolfeldt, geb. Callam.

Melbourne 1881. 1. Preis. Silberne Medaille.

## Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Appresiren, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

## Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenkinder, Schweizerkäse, Photographicalbums, Schreibzeuge, Hand- und Tischschreiber, Blumenwasen, Cigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Maschinen, Biergläser, Porzellanwaaren, Stühle etc., Alles mit Kunst. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt.

J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten sende franco.

## 2 große Geldlotterien

Köln. Domb. Hauptg. 75000 M. Loos 3/4 M. Utm. Domb. Hauptg. 75000 M. Loos 3 M. Beide Originallosse zu mit amt. Listen fr. 7 M. Ziehung Köln 11. Jan., Utm 16. Jan. 1883.

A. Fuhse, Mühlheim a. d. Ruhr.

## Gummi-

Die erste Pariser gratis u. franco. — Waren-Vertrieb. — Berlin W., Schütz, Reichsgr. 14.

## XX. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Breslauer landwirthschaftliche Verein veranstaltet nach neunzehnjährigen günstigen Erfolgen wiederum und zwar:

**am 7., 8. und 9. Juni 1883**

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt

von Land-, Forst- und Hauswirthschaftlichen

Maschinen und Geräthen.

Programme und jede etwaige gewünschte Auskunft ertheilt Oekonomierath **Korn** zu Breslau, Mathiasplatz 6; an denselben sind die Anmeldungen bis spätestens **ultimo März** zu richten.

Verspätete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung.

Breslau, Januar 1883.

Der Vorstand des Breslauer landwirthschaftlichen Vereins.

## Griechische Weine.

1 Probefiste mit 12 ganzen Flaschen, 12 ausgewählte Sorten von Cephalonia, Corinuth, Patras und Santorin. Flaschen und Kiste frei. 19 Mk. 50 Pf.

Ab hier zu

1 Probefiste mit 2 ganzen Flaschen, herb und süß. Franco nach allen deutschen österr.-ungar. 4 Mk.

Poststationen gegen Einsendung von

**J. F. Menzer, Redargemünd,**

Mitter des Kgl. Griech. Erbkönigsordens.

## Diana = Pulver.

Bestes

## Jagdpulver

für Hinterlader, grobkörnig und stark wirkend offerirt

Richard Hasse Stolp, 44 Holzthorstr. 44.

## Vorschriftsmässige Papiere zum Geldeinrollen

und zwar zu 1000 M. in Doppeltkronen (roth), 1000 M. in Kronen (roth), 200 M. in Stücken zu 5 M. (weiß), 150 M. in Stücken zu 3 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 2 M. (weiß), 100 M. in Stücken zu 1 M. (weiß), 50 M. in Stücken zu 50 Pf. (weiß), 20 M. in Stücken zu 20 Pf. (weiß), 10 M. in Stücken zu 10 Pf. (blau), 5 M. in Stücken zu 5 Pf. (blau), 2 M. in Stücken zu 2 Pf. (grau), 1 M. in Stücken zu 1 Pf. (grau) sind bei uns vorräthig.

F. W. Feige's Buchdruckerei.

## Bestes Buchen-, Eichen- und Fichten-Klobenholz

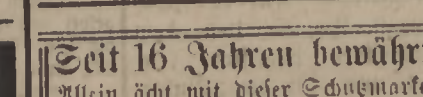
in den Stapeln offerirt billigt

Hermann Küster,

M. Ackerstr. 4.

## Zeit 16 Jahren bewährt.

Mein Acht mit dieser Schutzmarke.



Der rheinische Trauben-Brust-Honig, seit 16 Jahren einzig bewährt gegen **Husten, Katarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Blutspien, Keuchhusten der Kinder**, wird vielfach in betrügerlicher Absicht nachgeahmt und gefälscht.

Obige Schutzmarke und nebiger Fabrikstempel auf dem Kapselferschluss der Flaschen garantiren für **ächtesten rheinischen Trauben-Brust-Honig**. Derselbe ist käuflich in **Stolp** bei Herrn **A. Lemme & Co.**, Droguenhandlung, Lange- u. Schmiedestraßen Ecke und bei Herrn **E. Rob Müller**, Parfümerie- und Kurzwaarengeschäft; — in Schlawe bei **Otto Mörke**.

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

W. ZICKENHEIMER-MAINZ

## Kampf bis auf's Aeußerste gegen die gesundheitsschädliche Weinfabrikation! AUX CAVES DE FRANCE.

Seit 1876: 20 eigene Centralgeschäfte (7 in Berlin)

Dresden, Leipzig, Breslau, Stettin, Danzig, Halle a. S., Cassel, Potsdam, Rostock, Hannover, Frankfurt a. O., Königsberg i. Pr.

und 500 Filialen in Deutschland.

Neue Filialen werden stets gern vergeben.

## Die Oswald Nier'schen Weine

von Mk. 0. 80 Pf. pro Liter (die Flasche 60 Pf.) an

unter den Bedingungen seines Preis-Courantes

sind zu haben:

in Stolp bei Herrn Magnus Redes, Wollmarktstr. 12, A. Brandenburg, Bahnhof- und Friedrichstr.-Ecke und Richard Hasse, Holzthorstr. 44.

## Die Annoncen-Expedition

von

F. W. Feige's Buchdruckerei

in

STOLP

vermittelt für alle existirenden Zeitungen Anzeigen, berechnet weder Porto noch Provision, sondern nur die Originalreise, erspart den Inserenten daher alle und jede Spesen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Allen Geschäftsleuten und Privaten zur Ertheilung gefälliger Ordres bestens empfohlen.

Freitag den 12. d. M. Nachm. 6 Uhr

Conferenz 3 Urd.

## Theater in Stolp.

(Am Schützenhause.)

Mittwoch, den 10. Januar:

Keine Vorstellung.

Donnerstag den 11. Januar:

Neu! Zum ersten Male. Neu!

Giroflé-Girofla.

Große Operette in 3 Akten von Charles Lecocq.

(Mit neuen Costümen.)

Die Direction.

Meine Wohnung befindet sich jetzt Goldstraße 364 beim Bäckermeister H. Weith 1 Treppe.

Frau Volkmann, Hebeamme.

## Der Tanzunterricht

hat begonnen. Fernere geneigte Anmeldungen erbitte in meiner Wohnung, Reithorstr. 267 1.

Hochachtungsvoll

Emil Weirich.

Ein tüchtiges Hausmädchen, welches gut waschen und plätten kann, wird zum 1. April gesucht

M. Ackerstr. 2, 1 Tr.

Die untere Etage meines Hauses mit geräumigen Kellerräumen und Zubehör, in welcher seit 7 Jahren ein Bier-Verlagsgeschäft mit gutem Erfolge betrieben wird, deren Räume sich aber auch zu jedem andern Geschäft eignen, ist zum 1. April etc. miethsfrei.

Hermann Giebe.

Eine Wohnung von 3 Zimmern nebst

Zubehör resp. von 2 Zimmern und Cabinet wird sofort zu miethen befehrt. Offerten unter F. 3 befordert die Exped. d. Btg.

Eine Wohn. von 3 heizb. Stuben ist zum 1. April zu vermieten.

A. Gotberg, Friedrichstr. 17.

1 Werksstätte, 15' breit 32' lang, 3. jed. Geschäft passend, m. auch ohne Wohn., sowie mehrere Wohn. 2 auch 3 Stuben mit Zub. von gleich oder 1. April 3 verm. Friedrichstr. 44.

Zu erfragen bei Volkmann, Goldstr. 364 1 Tr.

Wasserstand der Stolpe an der Präsidentenbrücke:

9. Januar. Wasserstand Meter 1,12.

Zu Stolpmünde:

5. Januar. Wasserstand im Hafen 4,4 Meter. Wasserstand im Seegeat 4,3 Meter bei mittlerem Wasserstande.

## Täglicher Kalender 1883.

| Januar | Februar | März | April | Mai | Juni | Juli | August | September | October | November | December |
|--------|---------|------|-------|-----|------|------|--------|-----------|---------|----------|----------|
| 1      | 1       | 1    | 1     | 1   | 1    | 1    | 1      | 1         | 1       | 1        | 1        |

## Stolper Marktpreise

| Waren                          | Preis    | Waren | Preis |
|--------------------------------|----------|-------|-------|
| Weizen, gut                    | 100 Mk.  | 17 10 | 16 90 |
| " mittel                       |          | 16 90 | 16 70 |
| " gering                       |          | 16 70 | 16 50 |
| Roggen, gut                    |          | 12 50 | 12 30 |
| " mittel                       |          | 12 30 | 12 10 |
| " gering                       |          | 12 10 | 11 90 |
| Gerste, gut                    |          | 12 85 | 12 65 |
| " mittel                       |          | 12 65 | 12 45 |
| " gering                       |          | 12 45 | 12 25 |
| Hafers, gut                    |          | 12    | 11 80 |
| " mittel                       |          | 11 80 | 11 60 |
| " gering                       |          | 11 60 | 11 40 |
| Erbsen, gelbe z. Kochen        |          | 17 80 | 17 30 |
| Spisebohnen, weiße             |          | 60    | 60    |
| Erbsen                         |          | 60    | 60    |
| Kartoffeln                     |          | 4 52  | 4 30  |
| Richtstroh                     |          | 3 25  | 3     |
| Krummstroh                     |          |       |       |
| Heu                            |          | 4     | 3 50  |
| Rindfleisch v. d. Keule, 1 Kl. |          | 90    |       |
| " Bauchfleisch                 |          | 80    |       |
| Schweinefleisch                |          | 1 20  | 1     |
| Kalb- und Hammelfleisch        |          | 60    | 60    |
| Speck, geräuch.                |          | 1 80  | 1 60  |
| Egbutter                       |          | 1 80  | 1 60  |
| Eier                           | 60 Stück | 3 30  | 3 10  |

## Gold- und Papiergeld

vom 9. Januar.